

Bezugsgebühr:

Einzelheft 2 Pf. 50 St.; durch die Post 3 Pf.

Die Dresdener Nachrichten erscheinen täglich Morgens 7 Uhr in Dresden und der nächsten Umgebung...

Die Redaktionen sind: Dresden, Hauptstadt, Postamt 1. Die Dresdener Nachrichten sind in allen Buchhandlungen...

Telegraphische Adressen: Dresden, Nachrichten.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Casir.

Annahme von Anzeigen bis zum Nachmittags 3 Uhr...

Rechnungsart: Monatlich, vierteljährlich, halbjährlich, jährlich.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter

Größtes und vornehmstes Lederwaren-Special-Geschäft 26 Prager Strasse 20.

Nr. 204. Spiegel: Der Ausgang des Leipziger Bankprozesses. Neueste Drahtmeldungen. Sängerbundesfest in Graz. Sonnabend, 26. Juli 1902.

Der Ausgang des Leipziger Bankprozesses

bildet in der gesamten Presse den Gegenstand von Betrachtungen. Die Leipziger 'Sta.' sagt u. A.: 'Man darf nicht vergessen, daß infolge der Geschäftsgeldkrise der Verurteilten...

Gewerbe eines Bankleiters erreicht, ohne eine Ahnung davon zu haben, welche Ansprüche an einen Bankleiter gestellt werden. Die 'Nat.-Sta.' urteilt wie folgt: 'Das Verhalten Erner's, das ganze Kapital eines ferngelandten, großen Bankinstituts...

Cabinen. Heute Vormittag machten die Prinzessin und die jüngeren Prinzen den gewohnten Vordausflug nach Kahlberg...

Samburg. Im Laufe des gestrigen Tages und heute ist eine Anzahl von Leichen angetrieben, die größtenteils gefroren zu sein scheinen...

Frankfurt a. M. Der Wettstreit der deutschen Männer-Gesangsvereine um den Kaiserpreis ist, wie jetzt feststeht, für Juni 1903 in Aussicht genommen.

Wien. Die 'Neue Freie Presse' meldet aus Jisch, daß morgen oder übermorgen dort unter dem Vorhitz des Kaisers eine Konferenz betr. die Ausgleichsfrage stattfinden wird...

Graz. Nachdem in der gestrigen Landtagssitzung die Weiterberatung des Wahlreformgesetzes dadurch unmöglich gemacht wurde, daß die Konservativen sich vor der Abstimmung über einen Antrag aus dem Saale entfernten...

Paris. Als der Polizeikommissar des Quartier St. Ambroise heute Vormittag feststellen wollte, ob die Schulklasse einer Schule in der Rue St. Maurice dem Gelehrten geweiht hätte...

Paris. Die Radikalen und Sozialisten bereiten eine Kundgebung auf dem Bastilleplatz als Erwiderung auf die Verammlung, die morgen in der St. Paul-Kathedrale stattfinden soll...

London. Die 'Times' melden aus Montreal vom 23. d. M.: Auf Wunsch der gegenwärtig in London weilenden canadischen Minister hat, wie verlautet, die Canada Pacific-Eisenbahn am 21. Juli telegraphisch das Anerbieten gemacht...

Neueste Drahtmeldungen vom 25. Juli.

Berlin. Die 'Höhenzollern' ist gestern Abend hier vor Bergen wieder eingetroffen. Das Wetter ist andauernd schlecht.

Berlin. Der Kaiser ließ an den Vorstand des Berliner Ruderklub's aus Corbalt nachstehendes Telegramm gelangen: 'Mit lebhaftem Interesse an den Erträgen des Berliner Ruderklub's habe ich die einzelnen Etappen in Corbalt mit Spannung verfolgt...

Berlin. Die Zolltarifkommission nahm die Post 772 bis 776 (Silber) nach der Vorlage an und vertagte sich alsdann bis Dienstag. Es kam im Laufe der Debatte zu einer lebhaften Controverse zwischen den Sozialdemokraten und dem Staatssekretär Grafen Potjomkin...

London. Die 'Times' melden aus Montreal vom 23. d. M.: Auf Wunsch der gegenwärtig in London weilenden canadischen Minister hat, wie verlautet, die Canada Pacific-Eisenbahn am 21. Juli telegraphisch das Anerbieten gemacht...

Kunst und Wissenschaft.

* Der Internationale Prekonferenz in Bern hat seine Arbeiten beendet. In fünf Sitzungen wurden 17 Vorlagen nach den Anträgen der Richterstatut erörtert...

* Regenwetter und Poésie. Unter diesem Titel schreibt Paul v. Schönthan in der 'Wiener Abendpost': In einem Aufsichtspatillon bei Göttern im Salzammergut liegt ein Fremdenbuch auf...

Der Sänger hält im Feld die Wetterwaage. In seinem Arme ruht der Schirm, der off ne, Er grüßt mit diesem Lied die Regenmacht...

Das Beispiel hat andere unter der Wetterwaage leidende Ausflüger ermutigt, sich durch andere Variationen eine Ansterblichkeit zu sichern. Ein Zweiter schreibt: Wer reist so spät durch Nacht und Wind...

Ein Berliner Affessor faßt: Es regnet am Rador, Es regnet am Rhein, Warum soll's denn im Salzammer Gut besser sein?

Ein Jäger leitet die sündhafte Travestie: Es war ein Jäger in Eule, Die Sonne sah er nie, Dem Herdendiebstahl, Dem Gummimantel lieb.

Auf einer anderen Seite findet sich die Anmerkung: 'Hier las ich vom 12. bis 18. Juni die sehr zeitgemäße Novelle von Spiegelbogen: 'Alles flieht.'

Sängerbundesfest in Graz.

Die grüne, schöne Stadt Graz in der grünen Steiermark rüstet sich schon seit einigen Wochen zum Empfang der Sängerbundler, die aus allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs, selbst über das Meer herüberkommen, in Wort und Lied ein Verbrüderungsfest seltener Art zu feiern...

innerung von hier mitnehmen, die ihr ganzes Leben sonnig durchleuchtet. In den letzten Tagen zwar hing der Himmel trüb und schwer über der Stadt und der Umgegend, und heute ein ein Gewitter mit einem kleinen Wolkenbruch nieder, begleitet von Hagel, der, groß wie die kleinen Tauben-Eier, den Boden bedeckte...

gleich mit einem Frachtdienst mittel moderner Dampfer einzuführen.

London. Die Times melden aus Peking vom 23. d. M.: Der Botschafter von Deutschland empfing am Montag ein Telegramm, das die formelle Zustimmung der chinesischen Regierung zu dem Artikel enthält, der die gänzliche Abschaffung der Opium-Abgaben im ganzen Reich bestimmt.

London. Die Times melden aus Johannesburg vom 24. d. M.: Die Regierung hätte beschlossen, einige hervorragende Landwirthe unter den Buren auszuwählen und sie zum Studium der wirtschaftlichen Methoden des Ackerbaues in den englischen Kolonien zu entsenden.

Certliches und Sächsisches.

Dresden, 25. Juli.

Se. Majestät der König hat den größten Theil des gestrigen Tages an der Welt zugebracht; die Befragung schreitet in erfreulicher Weise fort. Se. Majestät gedenkt heute an der gemeinsamen Mittagstafel wieder Theil zu nehmen.

Se. König. Hoheit der Kronprinz ist heute Vormittag 9 Uhr von Suhl nach München abgereist. Kaiser Franz Joseph begleitete den Kronprinzen nach dem Bahnhofe und verabschiedete sich dort von ihm in der herzlichsten Weise.

Jure Majestät die Königin-Wittve wird nächsten Sonnabend den 28. d. M. von Striehn zu einem etwa sechs-wöchigen Aufenthalte nach dem Jagdschloß Medelsitz überziehen. Als ihr Gast wird sich Frau Gräfin Känfchen mit nach Medelsitz begeben. In der Begleitung werden sich befinden: Hofdame Gräfin Keutner v. Wehl und Kammerherr v. Westphalen-Reichenbach.

Se. Majestät der König hat dem lehrerlichen Handelsrichter bei der Kammer für Handelsfachen im Landgerichte Blauen, Herrn Kaufmann Kurt Facillides zu Reuß, das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

Se. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Ruge ist mit mehrwöchigem Urlaub nach der Schweiz abgereist.

Prinz und Prinzessin Alexander Scherbatoff sind in Dresden eingetroffen und im Hotel Bellevue abgeblieben. Sie beabsichtigen das Porzellangeschäft des Hoflieferanten Ernst Göde und machen dort Einkäufe.

Das russische 4. Korps'che Infanterie-Regiment, dessen Ober der verewigte König Albert eine lange Reihe von Jahren war, hat einen kühnen, in Silber getriebenen Lorbeer- und Ehrenkranz, in dessen Mitte ein großes goldenes „A“ angebracht ist, gewidmet, welcher heute Vormittag im Auftrage des Regiments in der Stadt der katholischen Kirche am Sarge des Königs Albert niedergelegt worden ist. Zwei weiße Atlaschleifen, welche den Kranz zierten, tragen nachstehende Inschrift: „Seinem unerschütterlichen erlauchtem Ober das 4. Korps'che Infanterie-Regiment „König von Sachsen“. 14. (26.) August 1882 - 6. (19.) Juni 1902 - Ebenfalls hat auch eine Deputation des Königl. sächsischen Militärvereins „Deutscher Kriegerverein Glauchau“ einen silbernen Lorbeerkranz am Sarge des verewigten Königs in der Familiengruft der katholischen Kirche niedergelegt. Eine Silberbandschleife dieses Kranzes trägt die Inschrift: „Königlich sächsischer Militärverein Glauchau am 19. Juni 1902 und eine in den deutschen Reichs- und sächsischen Landesfarben gehaltene Atlaschleife folgende Widmung: „Seiner Majestät König Albert, dem treuesten Kameraden und glorreichsten Führer, in unerschütterlicher Liebe und Dankbarkeit. Die Ehrenmitglieder und Mitglieder des Königlich sächsischen Militärvereins „Deutscher Kriegerverein“ Glauchau am 19. Juni 1902“.

Der einzige noch lebende Habelsberger Stenograph des Frankfurter Parlaments, Hofrath Prof. Dr. Julius Waldemar Leibitz, wohnt in Dresden-Grunna, wo er, geistig frisch und auch körperlich noch ziemlich kräftig, jetzt seinen 83. Geburtstag begangen hat. Seine Lebensbeschreibung hat er selbst verfaßt und unter dem Titel: „Der letzte Stenograph der National-Verammlung zu Frankfurt a. M., Lebens-Erinnerungen eines alten Bundesgenossen“ unlängst veröffentlicht. Außerdem hat er aus seiner künftigen Feder eine „Geschichte und Litteratur der Schreibmaschinen“ verfaßt.

An der deutschen Städteausstellung wird sich auch die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen zu Berlin betheiligen. Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler hat beim Berliner Magistrat die Frage angeregt, ob nicht die neueste, große Verkehrsverbindung der Reichshauptstadt, die Berliner Hochbahn, auf der Städteausstellung in Modell und Bild dargestellt werden könne. Der Berliner Stadtrath Hanslau, Decernent für Straßenbahnen, hat sich mit der Hochbahn-Gesellschaft in Verbindung gesetzt, welche bereit erklärt hat, die schon ausgeführten Modelle der Hochbahn und eine Sammlung der sehr reichhaltigen Abbildungen ihrer Bauwerke in Dresden zur Ausstellung zu bringen.

Die privilegierte Bogenzieherschule hat ihre Neuordnung für das diesjährige große Bogenschießen folgendermaßen festgesetzt. Das Aufziehen des großen Bogens findet wie üblich am Sonnabend, den 2. August, Mittags 12 Uhr statt, woran sich um 1 Uhr das übliche Hebeessen anschließt. Am Sonntag, den 3. August, Nachmittags 4 Uhr, findet ein Schießen mit Schützenmitgliedern und deren Gäste statt. Das Hauptzielchen wird nach vorausgegangenem Probeshießen am Montag, den 4. August, Nachmittags 3 Uhr durch den von Sr. Majestät dem König abgeordneten königlichen Kommissar eröffnet. Das Schießen der Damen ist am Mittwoch, den 6. August, Nachmittags 4 Uhr angelegt und am Abend desselben Tages findet in der heimelichsten Weise eine Illumination der Festspiele statt. Das Festspiel der privilegiirten Bogenzieherschule wird am Donnerstag, den 7. August, Nachmittags 1/2 Uhr im Schützenzelt abgehalten.

Abends wird das große Schichtenpotpourri von Sora aufgeführt. Der Freitagabend bringt das große Feuerwerk. Am letzten Freitag, Sonntag den 10. August, soll Mittags 1 Uhr ein einfaches Mahl mit Damen und von Nachmittags 4 Uhr ab ein Ballmahl für die Schönen und Gäste stattfinden. Falls jedoch das Hauptzielchen am Tage vorher nicht beendet werden konnte, so wird es am Sonntag fortgesetzt und zum Abschluß gebracht. Während der Festwoche wird jeden Nachmittag und Abend die Kapelle des königlichen Leibgardebataillons Nr. 100 unter Leitung des königlichen Musikdirektors L. Derrmann concertiren.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in Dresden-Neustadt liegt bei dem Postamt in Dresden-Altstadt, derjenige über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in Dresden-Neustadt, Ritschen und Trachau bei den Postämtern in Dresden-Neustadt 6, Trachau und Dresden-Neustadt 22, sowie beim kaiserlichen Telegraphenamt in Dresden-Altstadt aus. Die zur Erledigung kommende Stelle des städtischen Oberthierarztes und Direktors der städtischen Schlachtvieh- und Fleischbeschau ist am 15. September anderweit zu besetzen. Die Stelle ist mit 6000 Mark Grundgehalt, der von 4 zu 4 Jahren um je 500 Mk. bis 7500 Mk. steigt und Anwartschaft auf Pensionsberechtigung ausgestattet. Bewerbungen sind bis zum 15. August dieses Jahres bei der Kanzlei des Hofratspolizeiamtes - Altköniglicher Rathhaus, 2. Obergeschoss, Zimmer 24 - einzureichen. Der städtische Spielplatz an der Prinz-Georg-Allee ist bis auf Weiteres wiederum der öffentlichen Benutzung übergeben worden und wird von früh 7 bis Abends 7 Uhr offen gehalten.

Der Sächsische Lehrerverein hält seine diesjährige Vertreter-Verammlung am 28. und 29. September in Jittau ab. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen außer den üblichen Berichten des Vorstehenden und Kassiers Berichte der Kommissionen, Geldbewilligungen, Vorstandswahlen, die Gehaltsfrage, die Durchführung der Sachaufsicht, die Pflanzschule, die Dittes-Stiftung, Anträge, betr. die Anerkennung des Rechtes an Direktoren und Lehrer zur Führung des Vorleses im Schulausschusse, die Pensionsverhältnisse der Lehrer.

Eine Anzahl Studenten der Chemie aus Erlangen, welche in Begleitung ihres Professors eine Studienreise nach Sachsen unternommen, trafen am Donnerstag in Freiberg ein um die Einrichtung des chemischen Laboratoriums an der Königl. Sächs. Bergakademie und die historischen Güttenwerke kennen zu lernen. Von hier aus sollen auch Dresden und Reichen besucht werden.

Geitern Nachmittag wurde Am See ein etwa 60jähriger Knabe von einem Radfahrer ungerissen und im Gesicht ganz erheblich verletzt. Wie Augenzeugen versichern, trifft den Radfahrer keine Schuld.

Von morgen an wird in Dresden-Altehrstadt auf der Prinz-Georg-Allee vor dem Restaurant zum „Sächsischen Heer“ ein Standplatz für 2 bis 4 Droschken 1. Klasse errichtet.

Für die Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Jittau ist nunmehr der Hauptgewinn der Ausstellungs-Lotterie angefallen worden. Er hat einen realen Werth von 10000 Mk. und legt sich zusammen aus den hauptsächlichsten Stücken der prachtvollen Möbeleinrichtung der Ruffervilla, oder des Einfamilienhauses, welches seinen Hauptanziehungspunkt auf der Jittauer Ausstellung bildete. Zu gewinnen sind bei in amerikanischem Kirschbaum und mahagoni Blüch gehaltenen Wohnzimmern mit Piano, das in dunkler Farbe und modern blauem Tuch gehaltene Herrenzimmer, das hochmoderne Fremdenzimmer, blau-grüne Erde, entsprechender Marmor und Stoff, und endlich das prächtige Schlafzimmer aus Primaroberholz und eine Ruffervilleneinrichtung.

Autsgesicht. Der Handelsmann Gustav Heinrich Henrich aus Lipa und der Bäcker Friedrich Wilhelm Max Gabel aus Dognerswerda stehen unter Anklage des Betrugs. Henrich war früher Arbeiter im Fohlenchen und hatte sich in der Betrunktheit im Winter im Areten zum Schlafen niedergelegt. Dabei erlitt er beide Hände und ein Hand, die wieder muihen amputirt werden, sodas er auf Selbsthülfe geht. Er nährte sich seitdem ganz einträglich durch Handel. Familie besas er nicht, sondern lebte mit einer ebenfalls ledigen Frauensperson zusammen. Um die Einkünfte noch günstiger zu gestalten, ließ Henrich von dem Ringangeklagten Gabel an hochstehende Personen Briefe schreiben, in denen Henrich's Rothlage übertrieben gechildert und zugleich um ein Vertriebskapital zu irgend einem Handel gebeten wurde. Dem Rezenten gingen daraus von vier Seiten zusammen 45 Mk. zu. Das Ganze war nur auf die Täuschung mißthätiger Personen berechnet. Beide Angeklagte sind überdies vorbestraft. Der Verurtheilte Gabel erhält 3 Monate, Henrich 1 Monat, und weil er bei seinem Handel keinen gültigen Wandergewerbeschein bei sich führte, 10 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Haft. Der Speisewirth Ernst Louis Max Philipp aus Reichenburg wird für die unbesugte Ausübung des Schankbetriebs zu 300 Mark Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis verurtheilt. - Den 43 Jahre alten Handarbeiter Carl Eduard Pelske hob am Morgen des 4. Juli in Döbtau ein Schwamm auf; da P. ohne Obdach war, wurde er zur Polizeiwache geführt; er legte seiner Abführung jedoch Widerstand entgegen und beleidigte den Beamten. Das Urtheil lautet auf 5 Wochen Gefängnis oder 3 Tage Haft, die Strafe gilt bis auf 4 Wochen verbüßt. - Die 22 Jahre alte Lageristin Ernestine Lina Aepfelhauer benutzte nebenbei ihre Stellung, in der sie 1 1/2 Jahre tharg war, um sich aus dem Lager für 35 Mark Seidenstofftheile zu verschaffen, auch nahm sie für ihren Bruder einen Strohhut im Werthe von 350 Mark mit fort. Sie erntet damit ihre zweite Diebstahlsstrafe, die diesmal auf 5 Wochen Gefängnis festgelegt wird. - Gegen den vorbestraften Fingerring Gustav Emil Dohler in Bannmisch wird unter Ausschlag der Leidenschaft verhandelt. Der Angeklagte erschien am 25. Mai in der Wohnung seiner von ihm geschiedenen Frau, um sich von ihr Geld geben zu lassen. Während des Unterhandelns kam eine Nachbarin hinzu, auf die D. nicht gut zu sprechen ist, weil diese noch seiner Meinung an seinem ehelichen Unglück durch Bekleidungen schuldig sei. Er beschimpfte die Frau und wurde auch thätlich. Die Verhandlung endet mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 5 Wochen Gefängnis. - In Reiz fürte der 33 Jahre alte Schuhmacher

August Wilhelm Adolf Drecher aus Conradsdorf eines Abends die öffentliche Ruhe und letzte seiner Abführung thätlichen Widerstand entgegen. Der Angeklagte, der auf seinen Antrag von persönlichen Geiseln entbunden ist, wird zu 2 Wochen Gefängnis und 3 Tagen Haft verurtheilt.

Gewerbegericht der Hamburger Gewerbe vom 26. Juli. Der Luftdruck ist gleichmäßig vertheilt; hoher Druck über 700 Hm. in der Nordsee, eine weitere unter 700 Hm. lagert über Skandinavien. In Deutschland herrscht trüb, meist nebelhaft und noch kaltes Wetter. Wahrscheinlich ist während ruhiger Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat über den auf dem Truppenübungsplatz im Badstaber Lager vorgelommenen, bereits gemeldeten Unglücksfall telegraphisch Bericht einfordern lassen. Wie die amtliche Untersuchung ergeben hat, ist der Unfall dadurch herbeigeführt worden, daß ein Gefäß beim Hindernisfahren direkt umschlag und die Bedienungsmannschaft unter sich begrub. Bis jetzt sind zwei Mann, darunter der Kanonier Doole aus Berlin, an den Folgen der hierbei existirenden Verletzungen gestorben, während die übrigen vier Kanoniere mit mehr oder minder schweren Verwundungen zur Zeit sich noch im Garnisonlazareth in ärztlicher Behandlung befinden.

Zum Jollistort theilt die „Münchener Allg. Ztg.“ mit, daß die süddeutschen Staaten schon vor Monaten die Reichsregierung davon in Kenntniß gesetzt haben, daß sie gegebenenfalls von ihrem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch machen und eine Anzahl wichtiger Positionen der Jollistortvorlage als den Interessen Süddeutschlands nicht entsprechend ablehnen werden. Die von Bismarck den süddeutschen Regierungen letzter gemachten Ausgleichsvorschläge seien als ungenügend abgelehnt worden. Nicht nur Baden, sondern auch Württemberg und Bayern ständen in vielen wichtigen Punkten im schärfsten Gegenlage zur Jollistortvorlage. - Die Verantwortung für die Richtigkeit der Meldung bleibt dem Münchener Blatt.

Aus den Verhandlungen des bairischen Reichsraths über den Würzburger Fall ist noch zu erwähnen, daß als einziger Graf Löring für die Professoren eintrat. Prinz Lubowit, der künftige Thronfolger, beschränkte sich auf die Bemerkung, es wäre möglich bald etwas von Seiten der Staatsregierung geschehen.

Wie aus angeblich verlässlicher Quelle verlautet, war gegen den Prinzen Arnulf von Bayern, welcher sich gegenwärtig auf seiner Besitzung Leopoldstein in Steiermark aufhält, dort ein Anschlag geplant. Noch ehe der Prinz und seine Gemahlin sich dorthin begaben, war von Angestellten des Prinzen der Polizei der Plan mitgetheilt worden. Es ist den Vermuthungen der Münchener Polizei gelungen, die Persönlichkeiten der Thäter ausfindig zu machen, doch ist nicht bekannt, ob man ihrer habhaft geworden ist. Da über die ganze Angelegenheit das strengste Schweigen gewahrt wird, so ist auch vorläufig nicht festzustellen, ob es sich um ein anarchistisches Attentat handelt oder ob andere Beweggründe im Spiele sind. Erwähnt sei noch, daß schon bei der Zusammenkunft des Kaiserpaars mit dem Regenten in Nürnberg im vorigen Monat in München das Gerücht umlief, es sei ein Attentat bei dieser Gelegenheit von anarchistischer Seite geplant.

Mit dem Dampfer „Holand“ sind in Bremerhaven 20 auf den Bermuda-Inseln internirt gewesene deutsche Urenkämpfer eingetroffen.

Oesterreich. Der bisher in Klostergrab angestellte evangelische Pfarrer Ungnad ist aus Oesterreich ausgewiesen worden. Nach der Predigt erdigen in der Sakristei ein Polizeibeamter und überreichte dem Bischof Ungnad, welcher Reichsdeutscher ist, das Ausweisungsbefehl.

Frankreich. Dem Ministerpräsidenten Combes gehen fortwährend von Bezirksräthen, Republikanern, Comites und Vereinigungen aus Paris und den Provinzen Zuschriften zu, in denen die Regierung zu ihrer Energie in der Durchführung des Vereinigelses beschluss dringlich wird.

Die Schwesterin der Göttlichen Vorsehung, deren Schule in der Vorstadt Levallois-Berret geschlossen wurde, erklären, daß sie ihr Schulhaus nicht verlassen und nur der Gewalt weichen wollen. In dieser Haltung werden sie von kirchlichen Agitatoren unterstützt, so von dem in den Vorreden bei den letzten Wahlen durchgefallenen Kandidaten de Fouquier. Auch die Schwesterin des Heiligen Ambrosius in der Rue St. Maurice, sowie die Nonnen des Augustinerinnen-Ordens sind zu derselben Haltung entschlossen. Es zeigt sich die Tendenz, die Regierung zur Anwendung von Gewalt gegen die Frauen zu zwingen. Geht die Regierung, wenn der Termin abläuft, ohne Rücksicht vor, dann wird man voraussichtlich über Brutalität schreiben; zeigt sich das Ministerium nachsichtig, dann werden dieselben Leute es an Dohn nicht fehlen lassen und die Regierung der Heiligkeit sein.

Das Pariser Justizpolizeigericht verurtheilte sieben wegen der letzten Kundgebungen verhaftete Personen wegen Thätlichkeiten gegen Polizeibeamte zu Geldbussen von 50 Fr. beziehungsweise zu Gefängnisstrafen bis zur Höhe von 3 Monaten.

Gegenüber der Behauptung, daß der Papst bei der französischen Regierung gegen die Ausführung des Vereinigelses zu protestiren beabsichtige, wird officiös daran erinnert, daß die gegenwärtige Regierung ebenso wie die vorhergehenden den heiligen Stuhl davon in Kenntniß gesetzt haben, daß sie eine Debatte über diese Frage nicht zulasse. Da Artikel 11 des Konstantinens, das durch die Verlegung der französischen Revolution ausgeprochene Verbot der Kongregationen bestätigt.

England. Die Kolonialkonferenz wird ihre Arbeiten wahrscheinlich in der ersten Hälfte des August abschließen. Die Verhandlungen, die sich ein Gefühl der Nichtbefriedigung im Laufe der Verhandlungen eingestellt habe, ist angeblich unbegründet; vielmehr seien die Theilnehmer, wenn man die Wichtigkeit der zur Erörterung stehenden Angelegenheiten bedenke, von dem Ergebnis durchaus befriedigt. Sie hätten niemals erwartet, das bestimmte formulierte Entscheidungen erreicht werden würden. Die Konferenz sei wichtig für den Gedankenaustausch zwischen den leitenden Persönlichkeiten des Reiches und der Kolonien. Wahrscheinlich würden ähnliche Konferenzen von Zeit zu Zeit abgehalten werden.

Die Bahnen verbinden die fernsten Vorstädte, führen schnell mitten in grüne Wälder, zu Bergen und Höhen, in abgelegene Ortlichkeiten, die zu erreichen man früher Stunden brauchte. Aber nicht nur für das Praktische, auch für das Schöne ist großes Interesse, für Gebäude, Denkmäler und künstlerische Gestaltungen. Gern wurde das Grab-Denkmal Robert Camerling's erwähnt, des Sängers der Schönheit, dessen Erinnerung vor Monaten solchen Sturm von Entrüstung hervorrief, nicht nur in Graz, sondern in der ganzen gebildeten Welt. Man hatte, ohne Erlaubnis der Angehörigen, den Schädel behutsam weggenommen und Abguss aus dem Grabe mitgenommen, monatelang im Hause eines Professors behalten, der erst nach ganz energischem Protest seines Vorgängers sich entschloß, ihn wieder an die Stelle bringen zu lassen, von der er ihn entnommen. Man schloß der arme, leidlich schmerzgeprüfte Dichter unter einem künstlerisch schön und sinnig ausgeführten Marmor-Denkmal, das seine sprechend ähnliche Wüste zeigt, die von einer jungen Mädchenheute als Pflanze mit Lorbeer gekrönt wird. Das Denkmal, ein Werk des Prof. Brandtletter, eines trüblichen, armen steirischen Bauernjungen, der auch das Denkmal eines anderen Grazer Dichters meißel, Carl Morze, der außer anderen auch das Volksthum: „s Kullerl“ geschrieben, dessen Hauptgestalt uns der geniale Felix Schweighofer, der „Rall-Annerl“ in so unübertroffen ruhender Weise so oft verkörperte.

Aber selbst solche Feierstunden, wie die Enthüllung des längst geplanten Denkmals auf dem Grabe des edlen Robert Camerling, treten zurück vor den brausenden Vorbereitungen des kommenden Sängertreffes. Deutsche Sängere aus dem fernsten Norden sind bereits eingetroffen, die man an den meisten Gestalten, ihrem germanischen Munde, aber auch an dem - tiefbürgerlichen Anzuge erkennt, der weder die Merkmale der neuesten Wiener Mode, noch das Bunte des Süddeutschen an sich trägt. Aber ob Nord oder Süd, Alle bewegt doch nur ein Gedanke: dem deutschen Gesange und der deutschen Einigkeit ihre Stimmen zu erheben, und wenn die Reisenden zu den ehrwürdigen Hauptern der steirischen Alpen einporeisen, löst des Gahs Überfall weit hinaus in alle Lande und weckt Akkorde in den Wipfeln des deutschen Sängermaltes.

Die Gründung des deutschen Männergesanges fand in Oesterreich viel später statt, als in anderen Ländern. Selbst in Kärnten war man Oesterreich vorausgegangen. Nach Metternich's Gleichmad war es nicht, wenn sich der freie Geistesgute begeisterter Männer in Uebe äußerte, denn wo immer drei Deutsche bei einem Becher Wein frohe Wieder fanden, er Gefahr und Hochverrath mitterte. In dem Vaterlande des herrlichen Wälder-Terzettles Haydn-Mozart-Schubert wurde erst 1843 in Wien der Männer-Gesangs-Verein in's Leben gerufen, dem im Jahre 1846 Graz folgte. Seit dieser Zeit aber findet und findet es nicht nur in ungelindestem Naturengange, jodelt und jauchet es auf den Bergen, nein, der kunstgerechte Männergesang hat in Oesterreich, und ganz besonders in Steiermark, eine ausgezeichnete Pflegstätte gefunden.

Der Allgemeine Deutsche Sängerbund, der eben in den kommenden Tagen in Graz sein sechstes Bundesfest feierte, wurde im Jahre 1860 in Coburg gegründet, und ihm gehören heute 68 Einzelverbände mit 3462 Vereinen und 100470 Sängern an. Die Vereine haben bis jetzt ihre Feste gefeiert: 1865 in Dresden, 1874 in München, 1882 in Hamburg, 1890 in Wien, 1896 in Stuttgart. Glücklich zur Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs durch den edlen Männergesang! Das grüne Steierland schwingt seinen Hut mit Akkordeon und Edelweiss geziert und ruft hochgehend hinaus: Willkommen, Sangesbrüder in den steirischen Bergen!

„Man lebt vom Brode nicht allein,
Und nicht allein vom Wein,
Man braucht zumellen gold'ne Weine,
Zumeilen gold'ne Weine.“

Graz, Juli 1902. Gustav Starck.

Bemerktes.

Das mythische Kapitel des planlosen unbewußten Ueberirens im Dämmerzustande ist um einen neuen räthselhaften Fall bereichert worden. Es handelt sich um eine merkwürdige Deutschländerin, die ein dänischer Eisenbahnbeamter aus der sübjuländischen Stadt Fredericia ausgeführt hat. Man fand eines Tages die Kleider des Beamten in einem Badehäuschen und

mühte, da der Mann in mehreren Tagen sich nicht einfand, annehmen, daß er beim Baden verunglückt sei. Die Leiche konnte man allerdings nicht finden. Die Familie des Vermissten trauerte um den Tod ihres Verstorbenen, sein Bekannntkreis um einen guten Freund und die Eisenbahnverwaltung um den Verlust eines tüchtigen und gewissenhaften Beamten. Nach Verlauf einer Woche etwa aber stellte der Todtgeblaupte sich wieder ein; er suchte seine Dienstverpflichtungen auf und erklärte ihnen, er komme jedoch mit dem Juge aus Rendsburg in Holstein. Wie er dahingekommen, wisse er nicht! Am Nachmittage des vorausgegangenen Tages habe er sich in den Anlagen der ihm fremden deutschen Stadt auf einer Bank gefunden, besleidet mit einem ihm nicht angehörigen Civilanzuge, in dessen Taschen er zwei Thaler fand. Er wisse von allem Vorausgegangenen auch nicht das Mindeste, erinnere sich unendlich nur, in dem Badehause seiner Heimatstadt gewesen zu sein, und könne über seinen Aufenthalt in der Zwischenzeit mit bestem Willen auch die geringsten Angaben oder Vermuthungen nicht machen. Der Fall ist heute noch unaufgeklärt. Weder seine Vorgesehten und seine Bekannten noch seine Familie halten ihn für einen Simulanten. Dazu kennt man den bereits älteren Mann allzu gut. Einige Beamte wollen ihn am Abend des Tages, an welchem er verschwand, in Cizil auf dem Bahnhofe gesehen haben. Andere glauben, er sei beim Baden verunglückt, von einem Schiffe getretet und befinnungslos in einem fremden Hafen gelandet. Die untersuchende Behörde steht ratlos da. Der „Verstorbene“ selbst arbeitet an der Aufklärung seiner merkwürdigen Rendsburger Fahrt.

Die Ueberlandreise von Paris nach Rembort scheint D. de Windt zu gelingen. Denn er drohtet aus Dawson City, Yukon, am 16. Juli: „Wir haben erst am 1. Februar verlassen. Wir brauchen einen Monat, um den letzten russischen arktischen Wohnsitz zu erreichen. Von dort setzen wir die Reise zwei Monate lang mit Rennherschültern fort. Dann verwenden wir bis zur Rüste an der Behringstraße Hunde. Auf einer Strecke von 600 Meilen tragen wir keinen einzigen Menschen. Wir verlieren unseren Weg und litten schwer durch Hunger und Kälte. Die Behringstraße überschritten wir im Juni zum Theil über Eis.“

Vermischtes.

Dr. phil. Elise Neumann, Tochter des verstorbenen Zoologen Neumann, wurde, wie gewohnt, in einem Laboratorium in Berlin (1891) aufgefunden. Es soll sich um Vergiftung mit Cyanid handeln. Das vorzeitige Ende der hochbegabten und eifrigen Dame wird in den Kreisen der Wissenschaft und der Berliner Gesellschaft für wissenschaftliche Fortbildung, die Dr. phil. Elise Neumann promovirte am 18. Februar 1890 an der Berliner Universität als Doktor der Philosophie; sie war die erste Dame, der die Universität Berlin das Doktor-Diplom verlieh und die durch ihre Ausdauer in der Befolgung der zahlreichen Schwierigkeiten und Bedenken, die gerade in Berlin der Zulassung von Frauen zum Studium entgegengestellt wurden, sich um die geistige Frauenbewegung in Deutschland ein großes Verdienst erworben hat. Als Spezialfach hatte Elise Neumann die Gekochchemie erwählt und beschäftigte sich seit ihrer Promotion andauernd mit Studien auf diesem Gebiete. So arbeitete sie auch in der letzten Zeit im Laboratorium an neuen Versuchen, und da geschah es, daß sie durch einen unglücklichen Zufall ein tödtlich wirkendes Gift in ihr Wasserglas geriet und dem Leben der Tochter, die sie einen Schluß Wasser trinken wollte, sich ein Ende machte. Die Einzelheiten des Unglücksfalles konnten, da Dr. Elise Neumann allein im Laboratorium arbeitete, bislang noch nicht festgestellt werden. Die Annahme, daß ein Selbstmord vorliegen könne, wird von der Familie für unvorstellbar gehalten. Eine Obduktion soll auf Wunsch der Familie nicht stattfinden. Dr. Neumann, die nahezu dreißig Jahre alt war, zeigte von Kindheit an einen regen Eifer für Naturwissenschaften. Ihre Doktorarbeit „Ueber die Polarisationsspektren umfendbarer Lichtstrahlen“ bewies ein nicht ungewöhnliches Verständnis für diese ziemlich verwickelten Vorgänge und gleichzeitig eine große Gewandtheit in der experimentellen und mathematischen Behandlung physikalischer Probleme. Die jugendliche Forscherin gewann durch ihr beschriebenes Wesen auch manchen Gelehrten, der von der modernen Frauenbewegung nicht allzuweit entfernt war.

Der Kassenbote Friedrich Wagner, dessen Unterschlagung bei der Preussischen Seehandlung zu berechtigtem Aufsehen machte, hat von selbst angeht die unumfassenden Vorkehrungen der Kriminalpolizei das Kupferte seiner Kasse eingesehen und sich, wie gemeldet, bei der Staatsanwaltschaft aus freien Stücken gestellt. Wagner war im Besitze von 17 Mark 50 Pfennig. Er behauptet, daß ihm die ganze unterschlagene Summe von 3400 Mark bis auf den genannten kleinen Betrag, in der Nacht gestohlen sei, als er sich in der Jungfernhöhe bei Plöthen herumgetrieben habe. Diese Angabe hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich, es liegt näher, daß Wagner die Summe bei Seite geschafft hat. Es steht fest, daß Wagner Berlin überhaupt nicht verlassen hat, und daß er zur Begleichung von Schulden inzwischen an einen Gastwirth 300 Mark abgab.

In Hamburg fand in der Eibeker Kirche ein Trauergottesdienst für die Beurlaubten des Dampfers „Primaus“ statt. Viel Angehörige der Beurlaubten waren anwesend. Nachdrücklich wurden von Altona bis Schluß 9 Zeichen geborgen. Der Amtsvorsteher von Blankenese hat die Keatierung von Yamburg erucht, in Hamburg zwecks schnellerer Vergütung der Zeichen vorzulegen zu werden. Das Waad ist bei Walthershof geborgen.

Wie leicht sich die kindliche Phantasie verirren, und welche unberechenbare Folgen eine solche Verirrung unter Umständen herbeiführen kann, zeigt folgendes Beispiel: In einem Dorf in der Nähe von Wronke hatte der Lehrer in der Schule seinen kleinen zum ersten Male die biblische Geschichte von Noahs Opferung erzählt und ihnen in anschaulicher Weise geschildert, wie Abraham aus Steinen einen Altar aufbaute, wie er Holz darauf legte, dieses anzündete und schließlich zur Opferung schritt. Am Nachmittag bereits zeigte es sich, daß der Inhalt der Geschichte wohl begriffen und behalten worden war, wie aber eine Scene aus der Geschichte in einer Weise dervortretet werden sollte, wie sie der Lehrer sich wohl nicht hätte träumen lassen. Einer der Knaben rief nämlich mehrere Altersgenossen zusammen, und nach eingehender Berathung wurde aus Ziegelsteinen, Holz und anderem Material ein regelrechter Altar erbaut, so wie man es in der Schule gelehrt hatte. Auf den Altar wurde Reis gelegt und trockenes Holz noch riansherum aufgestapelt. Zum Opferthum war das etwa zwei-jährige Schwesterchen eines der Knaben ausersehen. Das Kind wurde auf das Heilig gelegt, festgebunden und dann der Stroh unten angezündet. Hinter eine Scheune verdeckt warteten die Knaben das Weitere ab. Doch auch hier schien, wie in der Geschichte, eine höhere Macht die schühende Hand über dem Opfer zu halten. Das Kind hing an zu schreien und zu strampeln, der Stroh geriet in's Wanken und türzte zusammen, wobei das Mädchen unverfehrt zur Erde glitt. Durch das Geschrei aufmerksam geworden, eilten einige Nachbarn heran, die gerade noch zur rechten Zeit kamen, um die Kleine in Sicherheit zu bringen und den Brand, der, wie die „Bojener Zeitung“ schreibt, schon größere Dimensionen anzunehmen drohte, zu vernichten. Leicht hätte größeres Unheil entstehen können, da sich in unmittelbarer Nähe ein mit Stroh gedeckter Stall befand, der bei der herrschenden Windrichtung den Flammen unfehlbar zum Opfer gefallen wäre.

Einem umfangreichen Fahrarteneschwindel ist man bei den preussischen Eisenbahnen auf die Spur gekommen. Als der Prüfung von Neustadt a. d. S. auf dem Bahnhöfen in Ludwigs-hafen eintraf, wurde derselbe durch ein großes Aufgebot von Schupfen und Gendarmen vertheidigt. Hierbei wurden insgesamt 11 Arbeiter aus Hülz teip. Jagdheim verhaftet, die sich im Besitze von gefälschten Arbeiterkarten befanden. Wie die Untersuchung ergab, hat ein Trucker bei der Fahrartenverwaltung der genannten Eisenbahnen die falschen Fahrkarten angefertigt und zu billigeren, als den tarifmäßigen Preisen weiter verkauft. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Hersteller dieser Karten, sowie der Verkaufsbemittler. Die falschen Karten sollen während der Dienstausübung angefertigt worden sein.

Aus London wird berichtet: Eine außerordentliche Kraftprobe legte der bekannte Schwimmer Montague Holbein, der Ende des Monats über den Kanal schwimmen will, Sonntag zur Vorbereitung ab, indem er veruchte, an der Küste von Dover nach Ramsgate zu schwimmen. Holbein hat, wie erinnerlich sein wird, schon im vorigen Jahre verucht, von der französischen Küste nach Dover hinüberzuschwimmen, aber durch widrige Umstände scheiterte damals sein Plan. Auch am Sonntag mußte er vier englische Meilen von Ramsgate sein Vorhaben aufgeben. Trotzdem war seine Leistung vorzüglich. Er blieb 4 1/2 Stunden im Wasser und schwamm 18 Meilen. Dies ist die genaue Entfernung zwischen den nächsten Punkten auf der englischen und französischen Küste. Für Schwimmer beträgt die Entfernung mit den unermesslichen Abweichungen vom geraden Wege etwa 22 Meilen. Kurz nach 9 Uhr brach Holbein in Begleitung seines Managers und einiger Freunde in einigen Booten auf. Nachdem er mit Del eingetrieben war, und eine Kiste mit Glas aufgesetzt hatte, schlüpfte er um 9 Uhr 27 Minuten in's Wasser. Er schwamm erst auf der Brust und machte 25 Stöße in der Minute; bald aber nahm er die Rückenlage ein, in der er 20 Stöße in der Minute ausführte. Er kam so schnell vorwärts, daß die schweren Boote kaum gleichen Schritt halten konnten. Er wollte eigentlich in den Kanal hinaus kommen, um die ganze Stärke der Fluth zu haben, aber die See war so schwer, daß man der Boote wegen davon verzichtete mußte. Drei oder vier Mal kam er an das Boot des Arztes, und ohne die Hand darauf zu legen, nahm er Fleischkraft in flüssiger Form und belegte Butterbrot, was er sehr nachschaffte fand. Er schwamm weiter und neckte die jectranken und durchnachten Passagiere in den Booten. Schließlich schien es für die Boote unmöglich, da der Wogenang zunahm, nach Ramsgate zu gelangen; der Schwimmer weigerte sich jedoch, in das Boot zu kommen, und schwamm nach Deal zurück. Erst um 2 Uhr 10 Minuten kam er in's Boot. Er war von der ganzen Gesellschaft am fröhlichsten, sein Puls- und Herzschlag normal. Für seinen Versuch, von Dover nach Calais zu schwimmen, fürchtet er nur die Möglichkeit eines plötzlichen Sturmes; die Entfernung ist für ihn verhältnismäßig gering, da er vor zwei Jahren im Canal 43 Meilen schwamm.

Ein Bonum aus vergangenen Tagen ist anlässlich des Würzburger Konflikts in der Bayerischen Abgeordneten-Kammer wieder auf's Tapet gebracht worden. In den Hauptentwürfen, die das Centrum gegen die Doppelhülleler erhebt, gehört der Hinweis auf das Algenweden, das indessen so alt ist, wie die Unberührten und Fakultäten selbst und wohl nie ganz schwinben wird. Da wurde denn an den Schwiegereltern des großen Chemikers Deubig erinnert, von dem es heit: Als Carrière nach München kam, war er mislichig — da betraute er Miß Deubig und machte Carrière.

Wiege Altar Grab.

Familienanzeigen

**Welche behufs schneller Bekanntgabe in der Abend-
Theilnahme für Dresden und Umgebung noch Aufnahme
finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38
spätestens bis Mittags 1 Uhr
aufgegeben werden.**

**Verwählt: Hermann Köhler, Blauen m. Johanna
Gehauer, Eibenrod, Gustav v. Wolfersdorff m. Maria Hau-
mann, Großgörsch d. Weinsdorf, Gustav Hoffmann, Leipzig
m. Eugenie Lieb, Weiel, Arthur Weigel, Cotta m. Clementine
Wilhelm, Annaberg.**

**Verstarbt: Anna Herrmann geb. Ledemann, 48 J.,
Rittau, Sulda v. v. Runge geb. Kömpfe, Annaberg, Citta-
frankenlaffenbeamter Wilhelm Hugo Meißner, Leipzig, Gustav
Hermann Berger, 50 J., Freiberg, Hermann Max Ott, 29 J.,
Strohberg, Rentier Julius Cettel, 79 J., Rochitz, Photograph
Albrecht Ewig, Leipzig-Gohlis, Lithograph Arthur Thomas,
Leipzig, Tischlermeister Carl Adolph Vase, 56 J., Chemnitz.**

Offene Stellen.

**Gesucht Anf. Sept. unverh. Stubenmädchen
im Zimmerlein, Nähen, Servit. bewandert Sidonienstr. 21.**

Acquisiteure

**für Feuer- und Glas-
versicherung
bei hoher Provision gesucht
Bureau Schloßstr. Nr. 8 2.**

**Für mein Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft
suche für bald eine passende
Verkäuferin.**

**Kost und Logis im Hause.
Offerten mit Gehaltsansprüchen
baldigst erbeten.**

**Alfred Petermann,
Kuerbach i. V.**

**Verwalter-
Gesuch.**

**Für ein A. Rittergut wird ein
junger angehender Verwalter
gesucht. Nur solche mit gutem
Empfehl. wollen sich melden bei
A. Lorenz,
Rittergut Canitz, Post- u.
Eisenbahnst. Bornitz, Bez. Leipzig.**

Zeichner

**und einen
Kontoristen,
1. Theil für Reisen, per 1. Sep-
tember oder 1. Oktober. Näh.
unt. S. 179 d. Haasenstejn &
Vogler, Dresden.**

**Ziegelei-
Kolonne,**

**8 Mann, 6 Weiber, bis Schlus
der Campagne sofort gesucht.
Zu melden Sonntag Vormittag
9 Uhr im Stadtmalschloßchen.**

**Tüchtige
Hobler**

**und selbstständige
Maschinen-Schlosser**

**bei gutem Verdienst gesucht von
Maschinenfabrik Rockstroh
& Schneider Nachf. A. G.,
Dresden-Neidenau.**

**Wirthschafterin
gesucht.**

**Ein junges, arbeitames Mäd-
chen wird zum 1. September auf
ein Stadigt als Wirthschafterin
gesucht. Off. u. A. R. postlag.
Oschas erbeten.**

Musik.

**2 gute Clarinetten und
1 Violoncell, welche noch Neben-
beschäftigung haben, sind dauernde
u. lohn. Unterkunft bei ein. guten
Kapelle event. können die Stellen
auch durch junge Musiker besetzt
werden. Nur moralisch gute Leute
erhalten den Vorzug. Off. unt.
„Musik“ an die Annonc.-Exp.
von Fr. Eismann, Weichen.**

**Ein tüchtiger
Buchhalter**

**mit mehreren Tausend Mark dis-
poniblen Kapital findet dauernde
u. angenehme Stellung. Offert.
mit Angabe des Kapitals unter
R. F. 158 Exped. d. Bl. erb.**

Vertreter gesucht

**gegen hohe Brod- und Befen-
schuß-Exp.-Cie. f. deutsch.
Cosmas, Eintr. 11. Gegen
jede Konkurrenz leistungsfähig.
Niederlagen werden unter günst.
Bedingungen erachtet.**

Stellen-Gesuche.

**Damenorchester
frei ab 1. August, acceptirte auch
Vogelweier, Schützenstr. 2. Off.
Off. u. Z. A. 70 hauptpostlag.**

Bauchweber,

**Namer, in allen Bureauarbeiten
u. auf Baustelle selbstständig u.
erfahren, sucht sofort anderweit
Stellung. West. Eifenstr. unter
G. erb. an Haasenstejn &
Vogler Weichen, Samen i. S.**

Verkäuferin.

**Suche für meine Bekannte eine
Zwiebe als Verkäuferin od. Ueber-
nahme einer Filiale. Etwas
Spartien kann gestellt werden.
Offerten unter Q. N. 112 in
die Exped. d. Bl. erbeten.**

Mühlenfahrmann.

**Ein 50jähr. fr. Mühlenbesitzer
sucht dauernd Stell. als Buch-
halter in ein. Mühle, Gebreche-
geschäft. Offerten unter V. B.
188 Exped. d. Bl. erbeten.**

**Suche für meinen jungen Mann,
der in Kolonialwaaren und
Textilien gelernt, auch in Tropen-
geschäft fundirt ist seit 3 Jahren
in Nil-Gaaren-Sprachkenntnis
selbstständig geleitet, anderweitig**

Engagement

**als Lagerist, Buchhalter od. Ver-
käufer. Näh. Auskunft erth. gern
Paul Kretschmar,
Weichen.**

Geldverkehr.

**10-12,000 Mk.
zu 5 Prozent**

**auf reelles sicheres Grundstük
guter Mittelstätt, von 75,000 Mk.
Kauf- u. Leihpreis u. bis 10,000
Mk. belastet, sowie**

**5-6000 Mk.
auf dergleichen weiteres Grund-
stük dastehend von ca. 41,000 Mk.
Kauf- u. Leihpreis u. bis 25,000
Mk. belastet, sofort od. später
zu leihen gesucht. Off. erb. unt.
L. O. 107 „Invalidendank“
Dresden.**

**30,000 Mk.
Betriebskapital sucht Edgewart
gegen Sicherstellung. Off. Off.
unter M. F. 43 Exped. d. Bl.**

**6000 Mark
aus discreter Privatband ge-
sucht. Hohe Verzinsung und
nach einem Jahre prompte
Rückzahlung. 20. Offert. unt.
O. Z. 106 Exped. d. Bl.**

Theilhaberschaft,

**event. 1. Vertrauensstellung
ist bei 20-30,000 Mk. Einl. a.
dopp. Sicherh. unt. sehr günstigen
Verhältn. geboten. Offert. unt.
J. 6845 Exped. d. Bl. erbeten.**

**1000, 1000, 3000, 4000,
1000, 6000, 10,000,
13,000, 15,000, 20,000,
14,000, 16,000, 15,000,
5000, 10,000, 10,000,
600, 200, 7000, 12,000,
6000, 2100 u. 20,100 Mk.
gute Hyp. werden zu cediren
bei leihen gei.: etn. Verh. u. gett.
ev. Bonität über. A. May,
Weich. Spaar-Weichen.**

**Zur Uebernahme eines floss-
gebend. Fabrikgeschäfts sucht
ein junger, freiblämter Kaufmann
aus Privatband**

**30,000 Mk.
gegen hypoth. Sicherstellg.
zu leihen. Agenten verb. 23.
Off. u. P. 7283 Exped. d. Bl.**

12,000 Mark

**gute Hypothek für 10,000 Mk.
zu verkaufen. Off. Off. unt. N.
158 Gaalenstein & Vogler,
Dresden.**

Mieth Angebote.

**Laden in Löbtau
mit Wohnung sofort oder später
zu vermieten. Wildschützstr. 14b.
Näh. genenüber im Schnittfeld
bei Frau Gantber. Preis 120 Mk.**

In Löbtau,

**Krankenbergr. 26 ist ein ge-
räumiger Laden, in welchem
bis her Milch- und Butterhandel
mit Erfolge betrieben wurde, nebst
Wohnung für 1. Oktober preis-
werth zu vermieten. Näheres
bei dem Hausverwalter Javel.**

**Umöbl. Stube u. Kammer
zum Preise von 180 Mk. zu verm.
Theaterstr. 5, Compton.**

**Haus-
Vermiethung
und
Verkauf.**

**Die bisherige Schule zu
Walldorf am Kottmar,
höch. Lehranstalt, mit Neben-
gebäude und Garten, soll vom
1. September ab auf längere
Jahre vermietet, ev. auch ver-
kauft werden. Das in gutem
baulichen Zustande gehaltene Ge-
bäude enthält im Erdgeschoß zwei
große Räume, im oberen Stock-
werke eine geräumige Wohnung,
und würde sich gut zur Einrich-
tung eines Fabrikationsgeschäfts
oder eines Gewerbetriebes eig.
Nerhaltenen wollen sich bis Ende
Juli an den unterzeichneten
Schulvorstandes Verh. wenden.**

**Es soll ferner das der Schul-
gemeinde Walldorf gehörige
Böhlmanns Kat.-Nr. 106 nicht
88 1/2 Hektar großen Garten
mit Weinbergen veräußert werden.
Das Grundstük kann voraussicht-
lich am 1. September d. J. über-
nommen werden.**

**Bei seiner freundlichen Natur
und seiner schönen, geräumigen
Lage wird Walldorf gern als
Erholungsort oder als Ruheplatz
gewählt.**

**Die Versteigerung soll Mitt-
woch den 30. Juli im Streitkamm-
er Walldorf unter den dortselbst
bekannt zu gebenden Bedingungen
erfolgen.**

**Der Schulvorstand
zu Walldorf.**

Engelmann, St. Verh.

Sommer-Logis.

**Schönes Wohn- und Schlaf-
zimmer für 2 od. 3 Pers. sofort
zu vermieten. Siegelstr. Schenk,
Röhlis bei Cosma.**

**Sächs. Schweiz.
Herrliche
Sommerwohnungen**

**mit Küche, sowie einz. Zimmer
billigst sofort zu vermieten.
Paul Hauber, Comptoren-
schule, Schweizermühle bei
Rudolfsstein.**

**Grundstücks-
An- und Verkäufe.**

**Auf der Schauffstr. in Neu-
Dresden, seit 1. Juli
Dresden einverleibt, ist ein
stuntes eines 3200 qm großen
Parkes mit hohen Waldbäumen
gelegen**

**hochherrschastliches
Willengrundstük**

**unter selten günst. Beding-
ungen zu verkaufen.
Dasselbe liegt 1 bei 2 Minuten
von zwei Straßenbahnlinien, ist in
allen Theilen neu vorgerichtet
und sofort beizubar. Unter
großen, zahlreichen Nebenanmen
im Souterrain und Boden enthält
dasselbe im Dachpartee und
ersten Stock eine vollständig
abgeschlossene Wohnung, be-
stehend aus je 5 großen heizbaren
und 3 nicht heizbaren Räumen,
Küche, Wohnzimmer und Wasser-
Cistern, Gasleitung gelegt und
Anschluß vorgelegen. In dem
Wohngebäude befinden sich
Stallung und 2 kleine Woh-
nungen. Alte Grundlaste 60,000
Mark. Hypotheken-Verhältnisse
günstig geordnet. Anzahl nach
Uebereinkunft, event. wird eine
gute Hypothek angenommen. Näh.
Dresden, Marienstr. 38, 1.**

Verkaufe oder taufche

**gegen gute Hypothek, Bau-
stelle od. Baviere mein Tapferte-
band, Zwin, Glas u. Kurz-
waaren-Geschäft weg Uebernahme
des Fabrikgeschäfts mein. Eltern.
Objekt 7000 Mk. Schöner Laden
mit Hinterraum. Günstige Miethe.
Wirthschaft braucht nicht über-
nommen werd. Off. D. Z. 3250
an Rudolf Mosse, Dresden.**

Sichrentables

Rittergut

**in Westpreußen, Bez. Danzig,
ca. 2500 Morg., ansehnliches
bester Acker- und Weizenboden
1. 2. und etwas 3. Kl. in hoher
kultur u. besser Vertheilung an
Güter u. 3 Bahnen, intensiver
Wirthschaftsbetrieb, reichs Tamul-
kultur, vorzügliche Gebäude, her-
vorragend brillant leb. u. lohn.
Anbeter, 68 Pferde, 100 Rind-
vieh schwarzbunt, Dampf, Treib-
schiff, und Trimaldinen, We-
bände u. Zupent. Verh. 576 Risse
Markt, Dimeubier extra 60-70
Mille, haare Weisse ca. 3000 Mk.,
Tschilich netto 7-7000 Mk., Aus-
faat ca. Hektar 250, Hektar 1000,
Weizen 350, Roggen 250, Gerste
80, Hafer 300, Erbsen 180, Weizen
500, Gerste 75, Kartoffeln 100,
Mehl 300, Ueberne 25 Morgen
et c. et. in wea Zurechnung
sofort auferst preiswerth
bei ca. 20 Risse Anzählung
zu verkaufen. Sichere Erträge und
kapitalanlage. Mit Selbst-
vertheilung erlangen Näheres auf
Anfragen unter L. 6012 in die
Exped. d. Bl. Tauch u. Vagena
ausgeschickten.**

**In Dresden-N., vorzügl.
3 Zage, ist ein
Wohnhaus**

**zu verkaufen oder zu taufchen
gegen gute Hypothek, Landhaus
oder dergl. Off. Off. u. M. 152
an Haasenstejn & Vogler,
Dresden, erbeten.**

Verk. Zinshaus

**in gr. Garten in Grun-Dr.,
H. Gohl. od. Hypothek wird in
Zahl. genommen; verkaufe desgl.
mein Zinshaus in Groß-
schadowitz, Off. u. H. Z. 968
an die Exped. d. Bl. erbeten.**

**Hausgrundstük
mit Laden.**

**Für jedes Geschäft passend, mit
Seitengebäude (Wohnhaus und
Stall) und gut gepflegt. Garten,
besitzt 1000 qm groß. Grundstük
bringt 1050 Mark Miethe nebst
Wohnung. Preis 15,000 Mk. Brand-
laste 20,150 Mk. Anzahl. nicht
unter 5000 Mk. Agenten wechl.
Näheres bei Alwin Müller,
Eisenwerkzeuge, Eiferwerda,
Friedrichstr.**

Willenartiges Grundstük

**an der Chaufee nach Woyhsburg,
10 Min. von der Baumwiese, ge-
sunde Höhenlage, für 2 Familien
nebst Hausmannsbau, großem
Garten, nicht 2 Baustellen, für
nur 17,000 Mk. bei kleiner Anz.
zu verl. Näheres Roschene-
hausstr. 20.**

**Wirtschafts-
Verkauf.**

**Anfolge Todesfalls ist kleine
Wirtschaft, ca. 3 Hektar Feld,
Wiese, Weinberg u. Wald, mit
anständ. Genuß sehr gut zu be-
schaffen. Näh. erbeten Enders,
Lehrer, Jischewitz, Beitz
Dresden, Bahnhofsstr.**

Kaufe

**gutes Zinshaus, nehme auch
Hypotheken u. Baar mit in Zahl.
an, wenn mein größeres, modern
eingerichtetes Sägewerk u. Wägen
dagegen angenommen werden.
Offerten unter A. 7056 in die
Expedition d. Bl.**

**Geschäfts-
An- und Verkäufe.**

**Flottgebendes
Milch-, Butter- und
Produkten-Geschäft**

**in Dresden-N. in a. Kundsch.,
schöne Lage, sehr preiswerth so-
fort zu verkaufen. Im resten
bei Hugo Simon Nachf.,
Rampischestr. 11.**

**Bier- Großhandlg.,
Selters- u. Limonaden-
Fabrik**

**ist krankheit halber mit od. ohne
Grundstük billig zu verkaufen.
Näh. d. J. Förster, Görlitz,
Bismarckstr. 75, b.**

Restaurant

**zu kaufen. Ag. verb. Off. mit
Preis u. P. T. 125 Exp. d. Bl.**

**Für
junge Kaufleute
oder Damen
passend!**

**Flottgeh. Zeifen u. Nichte-
geschäfts mit großem Umsatz.
Nützen soll mit gutbez. Grundst.
wegen Todesfalls und Krankheit
billig verl. werden. Zur Ueber-
nahme 12-15,000 Mk. nötig.
Selbstref. erfabr. Näheres unter
K. 6970 Exped. d. Bl.**

**Dresdner Nachrichten.
Sonntags, 26. Juli 1902 — Nr. 204**

